



Vortrag Miki Aoyama-Olschina, M.A.: "Eine neue kritische Öffentlichkeit? Rhetorik und Sprache im japanischen Diskurs um Fukushima"

Bei der Berichterstattung zur Tsunami-Fukushima-Katastrophe spielen nicht nur die konventionellen Medien, sondern (wegen ihrer großen Verbreitung und leichten Handhabbarkeit) auch die sogenannten sozialen Medien wie »Facebook« und »Twitter« eine große Rolle.

Repräsentativ sind hier Yashima sakusen und Pray For Japan. Bei Yashima sakusen handelt es sich um Aktion junger Leute, die in Anlehnung an einen Anime-Film den sparsamen Umgang mit elektrischer Energie propagieren. Pray For Japan sammelt über »Facebook« aus der ganzen Welt Botschaften des Mitgefühls und der seelischen Unterstützung. So weit zu den (wenigen) positiven Aspekte der Katastrophe, die auf diese Weise bekannt werden.

Allerdings finden sich in den sozialen Medien auch demagogische Verzerrungen, die sich über Kettenmails und »Twitter« rasend ausbreiten und die Menschen sowohl in den betroffenen Regionen als auch im übrigen Japan in Aufregung versetzen. Japanische Blogs und Twitters dieser Art enthalten häufig ad-hoc-Übersetzungen von im Ausland produzierten Berichten, und es gibt heftige Diskussion über deren Wahrheitsgehalt. Auf allen möglichen Ebenen wird darüber debattiert, wie man mit den Folgen des Tsunami und des havarierten Atommeilers Fukushima umgehen sollte, wie die offiziellen Verlautbarungen und die ausländischen Medienberichte einzuschätzen sind.

Zu fragen ist, ob es sich bei alledem um neue Sichtweisen handelt, wie sie nur in neuen Medien entstehen können, oder ob die neuen Medien in Japan dazu dienen, ein Japan-Image so aufzubauen, wie man es gegenüber Europa und den USA, China und Korea oder ganz allgemein gegenüber dem Ausland zeigen möchte. Möglich wäre auch, daß sich an den traditionellen Japan-Stereotypen selbst gar nichts und lediglich an der Art der Vermittlung etwas geändert hat – diesen Eindruck könnte man jedenfalls gewinnen, wenn man sich die über Twitter verbreiteten japanischen Übersetzungen (Rückübersetzungen?) ausländischer Japan-Stereotypen anschaut. Anhand von konkreten Textbeispielen wird die Referentin ein differenziertes Bild des aktuellen Diskurses zeichnen. ([Japanisches Abstract](#)).

Datum: 26. Mai 2011, 18:00-19:30 Uhr

Ort: Campus Bockenheim, Jüg - H 6

geändert am 06. April 2011 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 06. April 2011, 07:40

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophiil/japanologie/Fukushima/Fukushima_Sonderveranstaltungen_1/fukushima_Sonderveranstaltung_M_Aoyama.html